

EMS

A photograph of three women standing in front of a light blue wall. The woman in the foreground is wearing a red sari with a white paisley pattern and has a red tilak on her forehead. The woman behind her is wearing a pink sari, and the woman in the background is wearing a green sari. They all have serious expressions.

SOLIDARITÄT IN SCHWIERIGEN ZEITEN

JAHRESBERICHT 2020



Evangelische Mission
in Solidarität

**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

„Wir sind alle im selben Sturm, aber wir sitzen nicht alle im selben Boot.“ So wurden beim Missionsrat im Juni 2020 die unterschiedlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Mitgliedskirchen der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) beschrieben. Dieses Bild hat uns durch das Jahr begleitet. Tatsächlich hat der „Sturm“ der Pandemie im vergangenen Jahr alle Mitglieder der EMS getroffen.

Aber anders als beim Sturm auf dem See Genezareth sitzen heute nicht mehr alle Jünger in demselben Boot, sondern die Boote sind sehr verschieden. Da gab es im vergangenen Jahr vergleichsweise komfortable Boote mit genug Raum, um Abstand zu halten, einer guten Gesundheitsversorgung und einer funktionierenden Leitung auf der Brücke. Und es gab die kleinen Nusschalen, in denen die Menschen dem Wüten der Corona-Pandemie schutzlos ausgeliefert waren. In der EMS hat dies besonders die Kirchen in Indien, Indonesien und in Südafrika getroffen. Im Nahen Osten kam die Pandemie zu vielen Krisen hinzu, die die Menschen in der Region belasten.



*Der enge Zusammenhalt in der EMS
hat sich in der Krise des vergangenen Jahres
an vielen Stellen bewährt.*

DIE EMS – EINE INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT GLEICHBERECHTIGTER MITGLIEDER

Die EMS bildet eine einzigartige internationale Gemeinschaft von 25 evangelischen Kirchen (davon zwei Gastmitglieder) und fünf Missionsgesellschaften in Afrika, Asien, dem Nahen Osten und Europa. Sie vertritt die Anliegen von etwa 25 Millionen Gläubigen. Über ihre Mitgliedskirchen und Missionsgesellschaften bestehen weltweit viele weitere ökumenische Beziehungen. Alle Mitglieder der EMS sind gleichberechtigt, ganz gleich, ob es um theologische, organisatorische oder finanzielle Fragen geht. Diese gleichberechtigte Zusammenarbeit und die aktive Beteiligung aller Mitglieder hat den Charakter der EMS-Gemeinschaft in den vergangenen Jahren spürbar verändert. Sie ist ein funktionierendes Beispiel für globale Zusammenarbeit.

DIE EMS IST EIN EINZIGARTIGES LERNFELD FÜR DIE ZUKUNFT

Die Erfahrungen des Jahres 2020 zeigen: In vielen Zukunftsfragen sind die Kirchen in Afrika und Asien sehr viel dynamischer unterwegs als die meisten europäischen Kirchen. Wenn es um Themen wie Mitgliedergewinnung, die Verankerung der Kirchen in der Gesellschaft oder die Dialogfähigkeit in einer multireligiösen und multikulturellen Gesellschaft geht, bietet die internationale Gemeinschaft der EMS ihren Mitgliedern ein einzigartiges internationales Lernfeld. Die EMS steht dabei für die Zukunft der Ökumene: Anstelle bilateraler Beziehungen, die oft durch die Ungleichheit der Partner geprägt sind, sind die Aktivitäten der einzelnen Kirchen in der EMS in ein Netzwerk eingebunden. Das verringert die direkten Abhängigkeiten und bietet viel mehr Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

MISSION IN SOLIDARITÄT CORONA-HILFE IM JAHR 2020

Beim Ausbruch der Pandemie hat die EMS im März 2020 sofort ihre Corona-Hilfe „Solidarität.Weltweit.Leben“ gestartet. So konnten im Jahr 2020 insgesamt 338.180 Euro zum Schutz der Menschen zur Verfügung gestellt werden. Die erste Spende kam dabei aus der kleinen japanischen Mitgliedskirche.

In der EMS gehören Mission und Solidarität untrennbar zusammen. So hatte die EMS-Corona-Hilfe von vornherein drei Dimensionen: Das Teilen des Glaubens, das Teilen von Informationen unter den Mitgliedern und das Teilen finanzieller Ressourcen. Eines haben wir in der internationalen Gemeinschaft der EMS in diesem besonderen Jahr 2020 immer wieder erlebt: ein großes Gottvertrauen und einen engen Zusammenhalt, wenn es darum geht, sich den besonderen Herausforderungen zu stellen.

Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann
Generalsekretär



FINANZIELLE STABILITÄT TROTZ ALLER HERAUSFORDERUNGEN

Das Jahr 2020 begann mit einer Herausforderung, die in dieser Form nicht zu erwarten war. Die Ausbreitung der Corona-Pandemie erforderte eine Neujustierung der Zusammenarbeit. Für eine große Anzahl unserer Mitglieder brachen plötzlich die Strukturen und der Arbeitsalltag komplett zusammen. Die „Lockdowns“ brachten viele an den Rand der Belastbarkeit – und darüber hinaus! Und noch immer scheint das Licht am Ende des Tunnels weit entfernt zu sein, da die Welt nicht in der Lage ist, die Pandemie als globale Katastrophe wahrzunehmen und zu bekämpfen.

IMMER MEHR SPENDERINNEN UND SPENDER VERTRAUEN DER EMS

Auch wenn die EMS nur ein kleines Licht in die Dunkelheit senden kann, entfaltet es doch seine Wirkung. Die Einnahmen aus Opfern und Spenden sind im Jahr 2020 deutlich gestiegen, das vierte Jahr in Folge. Wir ernten hier die ersten Früchte der Fundraising-Bemühungen der vergangenen Jahre. Große Anstrengungen wurden in die internationale EMS-Corona-Hilfe gesteckt, die auch über 2020 hinaus fortgeführt wird und weitere Unterstützung aus der EMS-Gemeinschaft benötigt. Einsparungen bei den Betriebskosten sowie Erlöse aus dem Verkauf und der Reinvestition von Finanzanlagen ermöglichten es, das Haushaltsjahr 2020 auf einer gesunden Basis abzuschließen.

ZUKUNFTSAUFGABEN IN ZEITEN KNAPPER KASSEN

Eine wesentliche Aufgabe für die Zukunft ist es, diese finanzielle Stabilität nachhaltig zu sichern. Für die Mitgliedskirchen der EMS ist es erheblich effektiver und günstiger, gemeinsame Strukturen zu unterhalten, als parallel bilaterale Beziehungen zu finanzieren. Im Hinblick auf die Kürzungsberatungen in einigen Mitgliedskirchen ist kritisch zu fragen, ob die reicheren Kirchen tatsächlich ausgerechnet bei denen sparen wollen, die sich in einer sehr viel schwierigeren Notlage befinden. Krisensituationen fördern den Reflex, das Eigeninteresse zum Maßstab des Handelns zu machen. Angesichts der internationalen Herausforderungen ist das jedoch keine aussichtsreiche Überlebensstrategie. Innerhalb der EMS-Gemeinschaft sind alle Mitglieder Gebende und Nehmende, und niemand wird für sich allein so stark und beständig sein, wie er es innerhalb der Gemeinschaft der EMS sein kann. Das Jahr 2020 hat dafür viele Beweise geliefert.

Rudolf Bausch
Geschäftsführer



FÖRDERBEREICHE 2020



3.247.847,57	Spenden + Opfer
4.110.430,27	Beiträge der Mitglieder
222.033,06	Erstattungen für Projekte
102.587,23	Zinsen + Dividende
272.034,00	Vermögenserträge
95.396,60	Mieteinnahmen
34.103,36	Erstattungen u. sonstige Einnahmen
55.000,00	Auflösung Rückstellungen
--	Entnahme Freie Rücklage
1.541,12	Jahresüberschuss
8.140.973,21	Einnahmen gesamt

8.140.973,21 EUR

3.762.775,34	Projektzusendungen
642.877,54	Rücklagenzuführungen
879.231,45	Personalkosten Verwaltung
1.736.036,30	Personalkosten Programmarbeit
275.323,06	Personalkosten Ökumenische Mitarbeitende
56.495,83	Abschreibungen
379.955,16	Sachkosten Verwaltung
408.278,53	Sachkosten Programmarbeit
8.140.973,21	Ausgaben gesamt

CORONA-HILFE DER EMS 2020

338.180,00 EUR

**DANK DER UNTERSTÜTZUNG DER KIRCHEN
KANN DIE EMS SPENDEN ZU 100%
AN DIE PROJEKTE WEITERLEITEN.**

**ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE:
ALLE MITGLIEDER DER EMS ENTSCHEIDEN
GLEICHBERECHTIGT ÜBER DIE VERWENDUNG
DER GELDER.**

3.762.775,34 EUR

FÜR GEMEINSAME PROJEKTE



WIR HANDELN GEMEINSAM UND PARTNERSCHAFTLICH

Mission und theologische Ausbildung, Armutsbekämpfung und Gerechtigkeit, Bildung und Friedenserziehung, Frauenstärkung sowie Gesundheit und Umwelt sind die Themen, die uns bewegen. Die von allen getragenen Projekte, Programme und Netzwerktätigkeiten widmen sich langjährig, nachhaltig und erfolgreich den Anliegen in unseren Mitgliedskirchen, die Förderung und Unterstützung benötigen. Langfristig entstehen dadurch Strukturen, die das Leben aller Menschen der unterstützten Regionen verbessern.

2020 – EIN JAHR WIE KEIN ANDERES

2020 stellte die Corona-Pandemie alle langfristigen Planungen von einem Moment auf den anderen infrage. Alle EMS-Mitgliedskirchen waren und sind von der Pandemie betroffen. Die weltweiten Lockdown-Maßnahmen richteten großen wirtschaftlichen Schaden an. Für viele Kirchenglieder brach die gesamte Existenzgrundlage zusammen, da sie nicht mehr ihrer Arbeit nachgehen konnten. Die Gemeinden, denen die Kollekten-Einnahmen nahezu vollständig wegbrachen, waren schwer in ihrem Handlungsrahmen eingeschränkt.

So verteilte die Christlich-Protestantische Kirche in Bali Lebensmittelpakete an 900 in Not geratene Familien und Schutzkleidung für Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte. Die Christliche Kirche in Südsulawesi versorgte ihre mittellosen Gemeindeglieder regelmäßig mit Nahrung. In der Kirche von Südindien wurden Nähmaschinen und Material beschafft. Frauen aus benachteiligten Familien stellten damit Schutzkleidung, Masken und Desinfektionsmittel zum Verkauf her und konnten so auch wieder für ihren Lebensunterhalt sorgen. Das sind nur einige Beispiele für die Arbeit der EMS-Corona-Hilfe, die 2021 fortgeführt wird.

„Ich kann die Gehälter unserer Mitarbeitenden nicht kürzen, weil ich weiß, dass unsere Leute sonst hungern.“

Godfrey Cunningham, Kirchenpräsident der Evangelischen Brüder-Unität in Südafrika, zur Notlage der Kirche in der Corona-Krise.



HILFE BEI KATASTROPHEN UND UNGLÜCKEN

Viele der EMS-Mitgliedskirchen sind in Regionen beheimatet, die regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht werden. Indonesien ist hochgradig von Erdbeben bedroht, während es in Indien oft zu Überschwemmungen oder Dürreperioden kommt. Der Klimawandel verursacht gerade in Ländern des globalen Südens immer häufiger Wetterextreme, die lebensbedrohlich sein können. Humanitäre Krisen wie Kriege, Umweltkatastrophen oder Unglücksfälle nehmen weltweit zu und bedrohen das Leben vieler Menschen. Die EMS-Nothilfe steht dann schnell und unbürokratisch zur Verfügung. Unmittelbar nach der schweren Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020 stellte die EMS dringend benötigte Gelder für Wiederaufbaumaßnahmen bereit. Bei der Explosion wurden die Kirche und das Gemeindehaus der Nationalen Evangelischen Kirche in Beirut (NECB), das Gebäude der renommierten Near East School of Theology (NEST) und das Gemeindezentrum der Bischöflichen Kirche in Jerusalem und dem Nahen Osten stark beschädigt.



NACHHALTIGE HILFE ZUR SELBSTHILFE – BEISPIEL VIEHZUCHT IN SULAWESI

Langfristiger, nachhaltiger Aufbau über viele Jahre hinweg und gegenseitige Unterstützung machen die Projektarbeit der EMS aus. Wichtige Ziele sind die Verbesserung der Lebensbedingungen und die Förderung von Gerechtigkeit. Dies ist zum Beispiel im Viehzuchtprojekt in Sulawesi (Indonesien) gelungen.

Viele Christinnen und Christen leben in kleinen Dörfern, die weit über die Insel verstreut liegen. Trotz der großen heimischen Rohstoffvorkommen und der fruchtbaren Böden leiden sie oft unter Armut. Häufig fehlt den Familien das Wissen, wie sie durch ihre landwirtschaftliche Produktion über den Eigenbedarf hinaus Gewinn erwirtschaften können. Dabei werden ihre Produkte stark nachgefragt. In den indonesischen Städten gehören immer mehr Menschen zur Mittelschicht. Mit dem wachsenden Wohlstand verändern sich auch die Ernährungsgewohnheiten. Die Toraja Mamasa Kirche initiierte 2012 ein Viehzuchtprojekt, bei dem die Teilnehmenden zu Beginn vier Rinder zur Aufzucht erhielten und intensiv von Seiten der Kirche unterstützt und begleitet wurden.

Das Projekt wirkte sich nachhaltig auf die gesamte Dorfgemeinschaft aus. Das Programm ist inzwischen ein mustergültiges Vorbild für ähnliche Entwicklungsprogramme. 2020 konnte das Projekt, das seit seinem Beginn 2010 vielen Familien einen Weg aus der Armut geebnet hat, endgültig in die Hände der Gemeinde übergeben werden.



WEITERGABE DES EVANGELIUMS – KINDERFREUNDLICHE KIRCHE IN INDIEN

Kinder sind nicht nur die Zukunft der Kirche, sie sind schon jetzt ein wichtiger Teil davon. Dies gilt in besonderem Maße für die Kirche von Südindien (CSI), in der über ein Viertel der Gemeindeglieder jünger als 18 Jahre sind. Um den Kindergottesdienst attraktiver zu gestalten, entwickelte die CSI das Konzept „Child Friendly Church“ (Kinderfreundliche Kirche): Kinder werden in der Kirche willkommen geheißen, sie werden ermutigt, ihnen wird zugehört und sie werden eingeladen an Entscheidungsprozessen teilzunehmen. Ein solcher Ansatz stellt hohe pädagogische Anforderungen an die Mitarbeitenden und die Kirchenleitung. Die EMS fördert die Fortbildung der Ehrenamtlichen in diesem Projekt.

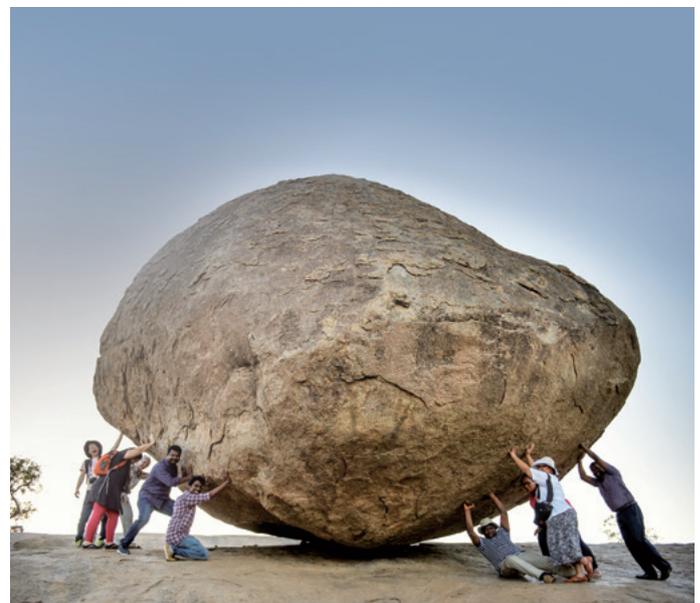


FRIEDEN BEWAHREN – BEGEGNUNG FÖRDERN IN GHANA

Die Ghanaer*innen sind mehrheitlich christlich (circa 70 Prozent), doch auch der Islam und traditionelle afrikanische Religionen spielen eine große Rolle. Die Presbyterianische Kirche in Ghana (PCG) will diesen Frieden bewahren und fördern, denn auch in Ghana weiß man von gelegentlichen gewalttätigen Ausschreitungen zwischen Religionsgruppen. Die Kirche betreibt deshalb das „Centre for Interfaith Studies and Engagement in Africa“ (CISEA). Die Mitarbeitenden der Einrichtung sehen die Ursache religiöser Konflikte oftmals im Mangel an Wissen und Dialog zwischen den Religionen. Das CISEA fördert Begegnungen zwischen den Religionsgemeinschaften und veranstaltet Konferenzen, Seminare und Workshops. Zu den Zielgruppen gehören insbesondere Jugendliche und Frauen.

BILDUNG FÜR ALLE IN JORDANIEN UND IM LIBANON

Die Schneller-Schulen in Jordanien und im Libanon sind Orte der Geborgenheit und des Friedens, die Kinder unterschiedlicher Konfessionen und Religionen, Christen, Drusen und Muslime, aus armen oder zerbrochenen Familien aufnehmen. Das Schulkonzept, das in seiner Region einzigartig ist, vermittelt Toleranz zwischen den Kulturen. Die Schneller-Schulen leisten seit ihrem Bestehen und auch gerade jetzt, da Radikalisierung und gegenseitige Abgrenzung immer mehr zunehmen, echte Friedensarbeit. Die Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) im Libanon nimmt neben den libanesischen Mädchen und Jungen auch zahlreiche syrische Flüchtlingskinder auf. Auch die Theodor-Schneller-Schule (TSS) in Jordanien versucht, die Kinder und Jugendlichen in dieser Krisenzeit bestmöglich zu betreuen. Hier gibt es ebenfalls Wechselschichten in den Klassenräumen, und viel Energie wird investiert, um auch die neuen Ausbildungsgänge (Gastgewerbe, Friseurhandwerk, KFZ-Elektrik) unter Corona-Bedingungen am Leben zu erhalten. 2020 erhielten die Schneller-Schulen in Jordanien und im Libanon finanzielle Unterstützung für die Umsetzung digitaler Lernangebote und Gehälter für die Lehrenden und Angestellten der Schulen.



„Die Aufgaben der EMS sind vielfältig. Eine große Rolle spielen dabei Vertrauen und Treue zwischen unseren Mitgliedern. Nur so können wir in guten und schlechten Zeiten gemeinsam Zeugnis für das Evangelium ablegen und uns gegenseitig stärken.“

Klaus Rieth

Vorsitzender des EMS-Missionsrates

EREIGNISSE IM EMS-JAHR 2020

JANUAR +++ EMS auf der 36. Synode der Kirche von Südindien (CSI) +++

FEBRUAR +++ Regionaltreffen des EMS-Jugendnetzwerks in Deutschland +++

MÄRZ +++ Internationale Sonntagsschul-Konferenz in Indonesien +++ Alle EMS-Freiwilligen werden nach Corona-Ausbruch innerhalb einer Woche zurückgeholt +++ EMS startet weltweite Corona-Hilfe +++

APRIL +++ Pfarrer Dr. Dieter Heidtmann übernimmt das Amt des EMS-Generalsekretärs +++

MAI +++ Die Internationale Frauentagung der EMS findet als Videokonferenz statt +++

JUNI +++ EMS unterstützt Friedensappell zum 70. Jahrestag des Ausbruchs des Koreakriegs +++ Missionsrat beschließt neue Organisationsstruktur der EMS-Geschäftsstelle +++

JULI +++ Zweite Phase der EMS-Corona-Hilfe: Hilfen für Südafrika, Indien, Indonesien und den Nahen Osten +++

AUGUST +++ Nothilfe nach der Explosion in Beirut +++ International Youth Network Conference +++

SEPTEMBER +++ EMS unterstützt Fernunterricht an den Schneller-Schulen +++ Carola Hoffmann-Richter neue Vorsitzende der Deutschen Ostasienmission (DOAM) +++

OKTOBER +++ EMS-Regionalforum in Indonesien +++ Internationale Tagung „Indien nach Covid 19“ +++

NOVEMBER +++ „Frei für die Zukunft“: Vollversammlung beschließt EMS-Strategie 2021–2026 +++ Der Missionsrat beschließt 70 neue Förderprojekte für 2021–2022 +++ Die Kirche von Nordindien (CNI) und die Christliche Kirche in Westsulawesi (GKSB) werden EMS-Gastmitglieder +++

DEZEMBER +++ Gründung des internationalen Redaktionskreises für neues EMS-Magazin „Einblick“ +++ EMS-Projektzyklus 2019–2020 abgeschlossen: es wurden 52 Programme und Projekte sowie 51 Kleinprojekte gefördert +++

GREMIEN DER EMS

Die **Vollversammlung** ist das wichtigste Organ der EMS und trifft sich alle zwei Jahre. Die Delegierten der 28 EMS-Mitglieder entscheiden gemeinsam über Inhalte und Strategie für die Zukunft.

Der **Missionsrat** ist der internationale Vorstand der EMS und trifft sich zweimal jährlich. Zu ihm gehören 17 Personen, acht aus Kirchen in Afrika, Asien und dem Nahen Osten, sechs aus Kirchen in Deutschland und drei aus Missionsgesellschaften.

Das **Präsidium** leitet die Vollversammlung sowie den Missionsrat und repräsentiert die EMS nach außen. Die drei Mitglieder des Präsidiums tragen dafür Sorge, dass die Beschlüsse umgesetzt werden.

INTERNATIONALE NETZWERKE STÄRKEN DIE EMS

- Jugendnetzwerk
- Frauennetzwerk
- Netzwerk der Öffentlichkeitsarbeiter*innen
- Netzwerk der Projektverantwortlichen

EVANGELISCHE MISSION IN SOLIDARITÄT (EMS)
Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart
Tel.: +49 711 636 78 -0 Fax: +49 711 636 78 -45
E-mail: info@ems-online.org

SPENDENKONTO Evangelische Bank eG
IBAN: DE85 5206 0410 0000 0001 24
BIC: GENODEF1EK1

IMPRESSUM: Evangelische Mission in Solidarität (EMS)
Redaktion: Birgit Zimmerle, Stefan Schaal // Gestaltung: büro für visuelles, Stuttgart //
Druck: MHD Druck und Service GmbH, Harmsstr. 6, 29320 Hermannsburg //
Auflage: 6.000 Stück // August 2021

BILDNACHWEISE: Titel: Unsplash/Srimathi Jayaprakash // S. 2: EMS/Lohnes //
S. 3: Ralf Stieber // S. 4: EMS // S. 5, 6: EMS/Lohnes // S. 7: CSI/Philip // S. 8: EMS/
Heinrich, EMS/Lohnes // S. 9: EMS/Gräbe, EMS/Lohnes // S. 12: EMS/Lohnes



1 Ghana, 2 Südafrika, 3 Jerusalem u. Mittlerer Osten, 4 Libanon, 5 Indien,
6 Indonesien, 7 Japan, 8 Korea, 9 Deutschland, 10 Schweiz
Freundschaftliche Verbindung zu: 11 China

Über die Basler Mission – Deutscher Zweig e.V. verbunden mit:
12 China, Hongkong, 13 Kamerun, 14 Malaysia, 15 Nigeria, 16 Südsudan

Seit ihrer Gründung 1972 ist die internationale EMS-Gemeinschaft immer weiter gewachsen. 2020 wurden die Kirche von Nordindien (CNI) und die Christliche Kirche in Westsulawesi (GKSB) Gastmitglieder und sollen in zwei Jahren als Vollmitglieder in den Kreis der EMS aufgenommen werden. Die Mitgliedskirchen der EMS vertreten die Anliegen von etwa 25 Millionen Gläubigen in Afrika, Asien, dem Nahen Osten und Europa.

Ihr Ansprechpartner:

PFARRER DR. DIETER HEIDTMANN

Generalsekretär

Telefon: +49 711 636 78-21

E-mail: heidtmann@ems-online.org

50 JAHRE MIT DER FROHEN BOTSCHAFT FÜR EINE BESSERE WELT: EMS JUBILÄUM 2021–2022

Im Herbst 2022 wird die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) 50 Jahre alt. Dieses Ereignis wird mit einem Jubiläumsjahr von September 2021 bis September 2022 gefeiert. Das Jubeljahr beginnt mit einer theologischen Konferenz vom 13. bis 17. September 2021 in Akropong, Ghana, und einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag, 19. September 2021. Die EMS folgt mit der theologischen Perspektive des biblischen Jubeljahres Jesu erster Predigt: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit.“ (Lukas 4,18-19 Luther 2017)

„FREI FÜR DIE ZUKUNFT“ DIE NEUE EMS-STRATEGIE 2021–2026

Die EMS hat im Jahr 2020 wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Auf dem Missionsrat im Juni wurde eine neue Organisationsstruktur der Geschäftsstelle beschlossen. Die Vollversammlung im November hat eine ambitionierte Strategie für die kommenden sechs Jahre verabschiedet. Die Mitglieder der EMS nehmen die Globalisierung, die ökologischen Krisen und die zunehmende soziale und wirtschaftliche Ungerechtigkeit als zentrale Herausforderungen der Menschheit wahr, denen sich auch die Kirchen stellen müssen. Sie setzen gegen diese Bedrohungen gemeinsame Antworten, z. B. durch den Ausbau der Projektarbeit oder das gemeinsame Fokus-Thema „Bewahrung der Schöpfung“.

Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft. Unser Glaube trägt uns. Auch vertraut die EMS-Zukunftsstrategie fest darauf: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest!“ (Galater 5,1)



„Seit ihrer Umwandlung in eine internationale Organisation vor sieben Jahren hat die EMS wichtige Schritte in Richtung der Internationalisierung und der aktiven Beteiligung ihrer Mitglieder unternommen. In diesen Jahren sind wir enger zusammengewachsen und haben entdeckt, dass eine Gemeinschaft auf Augenhöhe neue Möglichkeiten schafft. Wir verpflichten uns, diesen Weg weiter zu gehen.“

„Frei für die Zukunft“ EMS-Strategie 2021–2026